

Gemeinsam in die Zukunft



Veranstaltungskalender des
Netzwerk Erinnerung und Zukunft
in der Region Hannover e.V.

September 2025 – Januar 2026





**Liebe Leser*innen,
liebe Interessierte, liebe
Mitglieder des Netzwerks
Erinnerung und Zukunft,**

es ist wieder so weit: Der neue Veranstaltungskalender liegt vor und mit ihm ein Überblick über die vielfältigen Projekte, Veranstaltungen und Bildungsformate, die sich mit unserer Geschichte und der Gestaltung einer demokratischen Zukunft befassen.

In einer Zeit, in der geschichtliche Verantwortung relativiert oder gar geleugnet wird, ist die Erinnerungskultur aktueller und notwendiger denn je. Historisch-politische Bildung bedeutet nicht nur Rückblick, sondern immer auch Gegenwartsdeutung und Zukunftsgestaltung. Sie hilft uns, Entwicklungen einzuordnen, Kontinuitäten zu erkennen und Haltung zu entwickeln.

Gerade in Hannover, einer Stadt mit einer aktiven Erinnerungskultur, geprägt durch Orte wie das ZeitZentrum Zivilcourage oder die Gedenkstätte Ahlem wird deutlich, wie vielfältig und engagiert sich Initiativen, Bildungseinrichtungen und Einzelpersonen dafür einsetzen, dass Erinnerung nicht erstarbt, sondern lebt. Das Netzwerk Erinnerung und Zukunft bringt diese Stimmen zusammen und macht sie hörbar.

Erinnerung ist keine Sache einzelner Gedenktage, sondern eine dauerhafte, gemeinsame Aufgabe. Denn unsere Demokratie lebt vom Wissen um ihre Grundlagen und vom Bewusstsein für ihre Gefährdungen.

In Zeiten gesellschaftlicher Polarisierung, wachsendem Antisemitismus, Krieg in Europa und weltweiter Unsicherheit ist es umso wichtiger, den Wert von Frieden, Menschenrechten und Rechtsstaatlichkeit nicht nur zu benennen, sondern aktiv zu vermitteln.

Allen Veranstaltungen wünsche ich zahlreiche Teilnehmende, lebendige Diskussionen und nachhaltige Impulse. Lassen Sie uns gemeinsam erinnern, lernen und handeln: für eine demokratische Zukunft.

Belit Onay
Oberbürgermeister

Liebe Leserinnen und Leser,

Inzwischen sind fast 20 Jahre vergangen, seit sich engagierte Akteur*innen zusammengefunden hatten, um gemeinsam für eine facettenreiche Erinnerungskultur einzustehen. In diesem Rahmen entstand 2006 das Handbuch „Orte der Erinnerung – Wegweiser zu Stätten der Verfolgung und des Widerstands während der NS-Herrschaft in der Region Hannover“. Seitdem konnten viele Projekte entwickelt und umgesetzt werden. Dieses bewährte Miteinander wurde 2015 in einen gemeinnützigen – heute über 70 Mitglieder zählenden - Verein überführt, der zahlreiche forschungs- und erinnerungspolitischen Initiativen koordiniert und fördert. Eine zentrale Aufgabe des Vereins ist es, Fragen und Aspekten der Vergangenheit Rechnung zu tragen, diese in den zeitgenössischen Kontext einzubinden und dabei stets die Zukunft im Blick zu haben.

Dabei orientieren wir uns natürlich auch an der Perspektive Betroffener, wie der Holocaust-Überlebenden Margot Friedländer, die am 9. Mai dieses Jahres verstarb. Friedländer setzte sich aktiv für die Aufarbeitung des Nationalsozialismus ein, indem sie vor allem jungen Menschen über ihr Schicksal berichtete. Damit hat sie – wie viele andere Zeitzeug*innen - dazu beigetragen, den Stellenwert des biografischen Zugangs für die historisch-politische Bildung zu erkennen.

Aber wie geht es weiter? Ist der Übergang vom „kommunikativen Gedächtnis“ ins „kulturelle Gedächtnis“ nur Verlust oder auch Chance? Einen Tag vor Friedländers Tod begingen wir den „Tag der Befreiung“. Wir warnten vor den Gefahren für unsere Demokratie durch Geschichtsvergessenheit oder das Erstarken rechtsextremer Parteien. Wir mahnten, wie wichtig es für eine kritische, einer friedlichen und gerechten Zukunft zugewandte erinnerungskulturelle Auseinandersetzung ist, gerade junge Menschen über die Geschichte des Nationalsozialismus aufzuklären und nachhaltig dafür zu interessieren. Doch der Blick in die Zukunft bringt immer auch Fragen nach den gegebenen Ressourcen mit sich. Auch das Netzwerk muss sich der Frage stellen, wie die Auseinandersetzung mit unserer Geschichte gestaltet werden muss, um eine lebendige, facettenreiche Erinnerungskultur zu bewahren, die unserer multikulturellen, vielfältigen Gesellschaft Rechnung trägt. Denn wir ALLE zusammen sind es, die aus der Vergangenheit für ein demokratisches Miteinander lernen und uns für eine lebenswerte Zukunft einsetzen müssen.

Der Vorstand

Horst Dralle, Tom Seibert,

Kata Miszkiel-Deppe, Anke Biedenkapp



August

- 30.08. – 28.09. Freiluftausstellung „1m² Menschenrecht“ 6

September

- 01.09. Antikriegstag – Zentrale Gedenkveranstaltung 7
03.09. Diskriminierung von Menschen mit
DDR-Geschichte – eine Einführung 8
04.09. Gedenktag für die Opfer der „T4-Aktion“ 9
05.09. Konzert gegen das Vergessen - Lied-Duo „haqolot“... 10
07.09. Thementag „say their names“ 11
11.09. Vom NS-Jugendführer zum Berater des Sultans.
Die Karriere Hartmann Lauterbachers im
Dritten Reich und nach 1945 12
12.09. „Hinschauen und Handeln“ – Kolonialismus in
Hannover. Historische Wurzeln, aktuelles Gesicht 13
14.09. “Beth-Olam – Haus der Ewigkeit“. Der Alte Jüdische
Friedhof in der Nordstadt, Stadtspaziergang. 14
14.09. „Eine Mutter kämpft gegen Hitler“, Lesung mit
Patricia Litten 15
17.09. Spiele mit Haltung: Gamification in der Politischen
Bildung. 16
19.09. „Die Männer mit dem rosa Winkel – Verfolgt,
verhaftet, entrechtet“, Literaturforum 18
19.09. Meine Stadt? Hannover im Nationalsozialismus,
„[Z]ivilcourage to go“- Workshop 19
21.09. Traditionelle Gedenkstättenfahrradtour 2025 20
23.09. Geschichte der Parteiverbote in Deutschland 21
24.09. Wohin treibt Russland? Szenarien für die Zeit danach . 22
25.09. „Drei Kameradinnen“ von Shida Bazyar, Lesekreis. 23
25.09. Medizin nach Hitler. Die bundesdeutsche Ärzteschaft
und der Nationalsozialismus 24
26.09. Offene Führung im ZeitZentrum Zivilcourage. 25
26.09. Die extreme Rechte zwischen Klimaleugnung und
Klimanationalismus 26
28.09. „Mutig, stark, beherzt – 12 Persönlichkeiten im Wider-
stand“, Sonderveranstaltung des Literaturforums. 28

Oktober

- 06.10. Das Deutsche Demokratische Reich. Wie die extreme
Rechte Geschichte und Demokratie zerstört 29
08.10. „Heute ist das Gestern von Morgen“, Filmvorführung . 30
09.10. „Tischlein Denk Dich“: Nationalsozialismus –
Was geht mich das an? 31
09.10. Personelle Kontinuitäten und Wahrnehmungen der
NS-Zeit in den Kirchen nach 1945 33
11.10. Schwarze Hannoveraner*innen 1900 bis 1950,
Stadtspaziergang. 36
12.10. „Sally – Der Tanz durch die Nacht“, Musikalische Lesung . 37
17.10. Dialogische Führung für blinde und sehbeeinträchtigte
Menschen im ZeitZentrum Zivilcourage. 38

18.10.	Frauen in der Arbeiterinnenbewegung & Widerstand gegen Nationalsozialismus, Stadtspaziergang.	39
24.10.	Wahn und Wunder – Euthanasie im Dritten Reich, Literaturforum	40
26.10.	„Mein Blick auf die Gedenkstätte“ mit Hauke Jagau . . .	41
29. + 30.10.	Geschichte im Kino: „Die Unbeugsamen 2 – Guten Morgen, Ihr Schönen!“	42

November

05.11.– 29.11.	„Die Grenze in der Feldmark – Lebenslinien zwischen dem Wendland und der Altmark“, Ausstellung.	43
06.11.	Hitlers Eliten nach 1945	44
07.+ 08.11.	Verfolgungen während der NS-Herrschaft – Orte der Erinnerung in Hannover	45
09.11.	„Hannover unterm Hakenkreuz“ – Stätten der Verfolgung und des Widerstandes, Stadtspaziergang . . .	46
09.11.	Herschel Grynszpan und das Attentat vom 7. November 1938 in Paris als Auslöser der Pogromnacht.	47
10.11.	Gedenken an die Opfer der Pogromnacht.	48
11.11.	Forum junge Forschung.	49
13.11.	Wohnzimmer der gemeinsamen Geschichten: „HannoVerworfen“ – Abschlussausstellung mit Kulturprogramm.	50
14.11.	„Ich wurde zu nichts gezwungen“ – das queere Multitalent Maxi Ackers in Hannover.	51
14.+ 15.11.	„Demokratie braucht Feminismus!“ – Antifeminismus entgegentreten, Workshop	52
15.11.	Jüdisches Leben in Hannover bis 1933, Stadtspaziergang.	53
16.11.	„Mein Blick auf die Gedenkstätte“ mit Hauke Jagau . . .	54
16.11.	„Sag niemals, das ist Dein letzter Weg“, Eine musikalisch-szenische Lesung	55
21.11.	Adolf Eichmann – Täter oder Opfer?, Literaturforum. . .	56
21.11.	Das Jahr 1945 in Hannover – „[Z]ivilcourage to go“-Workshop.	57
28.+ 29.11.	Zwischen Anpassung und Zivilcourage. Rechtes Gedankengut erkennen und Haltung zeigen, Seminar. . .	58

Dezember

01.12.	Sara Klatt: „Das Land, das ich dir zeigen will“. Der Literarische Salon... zu Gast im ZeitZentrum Zivilcourage	59
07.12.	Tannenbaum mit Nerli (Kerze), Adventskonzert	61
11.12.	Mission Impossible: Die Entnazifizierung der deutschen Gesellschaft.	62
15.12.	„Abgeschoben“ in den Tod – Gedenken an die deportierten Jüdinnen und Juden aus Hannover.	63
15.12.	„Mit Erinnerung in die Zukunft“ – Gedenken an die deportierten Jüdinnen und Juden der Ohestraße	64

Januar

06.01.	Gedenken an die Opfer des KZ Langenhagen.	65
	Mitglieder des Netzwerks Erinnerung und Zukunft e.V.	66/67
	Impressum	Umschlag

www.zukunft-heisst-erinnern.de

Digitaler Stadtrundgang zur Geschichte Hannovers

1933 – 1945	34/35
-----------------------	-------

Freiluftausstellung „1 m² Menschenrecht“

30. August – 28. September



Für Hannah Arendt war nach dem Holocaust klar:

Das Recht, Rechte zu haben, ...

Für Hannah Arendt war nach dem Holocaust klar: Das Recht, Rechte zu haben, gründete in einer unverrückbaren Zugehörigkeit zu einem Staat mit eigener Souveränität, eigenen Grenzen, eigenen Rechten. Doch wie prekär dies trotz aller historischen Erfahrungen des 20. Jahrhunderts sein kann, erleben wir seit einem Jahrzehnt wieder im Osten und Südosten von Europa. Kriege und staatliche Gewalt stellen Grenzen, Souveränität und Rechte von Menschen in Frage.

Unter dem Titel „1 m² Menschenrecht“ wird vor der Bethlehemkirche für 30 Tage eine Freiluft-Ausstellung aufgebaut. Die Kunstinstallation mit Fotografien des Journalisten Wolf Böwig aus Kriegs- und Krisengebieten thematisiert die Würde der menschlichen Existenz. Eröffnung ist am 30. August um 18 Uhr.

Ort: Gelände vor der Bethlehemkirche in Linden Nord.

Veranstaltende:

Bethlehem Kirchengemeinde Hannover/Linden in

Zusammenarbeit mit Wolf Böwig



Konzeptbild 1m² Menschenrecht

Antikriegstag – Zentrale Gedenkveranstaltung Montag, 1. September | 16:00 Uhr

Am 1. September 1939 überfiel die deutsche Wehrmacht Polen und löste den Zweiten Weltkrieg aus, der Millionen von Menschen das Leben kostete.

Zum Gedenken an die Opfer von Krieg und Gewalt findet die zentrale Gedenkveranstaltung am Ehrenfriedhof Maschsee-Nordufer statt.

80 Jahre nach Kriegsende werden neben Grußworten besonders die Ideen und Reflexionen der IG Metall Jugend im Fokus stehen: Die IG Metall trägt seit Jahren eine besondere Verantwortung für die Anlage des Ehrenfriedhofs. Durch die engagierten und innovativen Beiträge wird die Auseinandersetzung mit der Geschichte des Ortes, aber auch mit aktuellen Konflikten, immer weiter angeregt.

Teilnahme: Kostenlos

Ort:

Ehrenfriedhof am Maschsee-Nordufer

Veranstalterin:

Landeshauptstadt Hannover – ZeitZentrum Zivilcourage und IG Metall Hannover



IG Metall Jugend © LHH – ZeitZentrum Zivilcourage

Diskriminierung von Menschen mit DDR-Geschichte – eine Einführung

Mittwoch, 3. September | 18:00 bis 20:15 Uhr

In der Veranstaltung wollen wir aufzeigen, wie Menschen mit eigener, familiärer oder zugeschriebener DDR-Geschichte von struktureller Diskriminierung getroffen sind. Zudem sollen mögliche Handlungsideen angedacht werden, wie der Diskriminierung entgegengewirkt und diese reduziert werden kann.

Teilnahme:

6 €

Anmeldung: per E-Mail an
gesellschaft.vhs@hannover-stadt.de

Ort:

Haus der VHS | Burgstr. 14 | 30159 Hannover

Veranstalter/in:

Ada-und-Theodor-Lessing-Volkshochschule Hannover

Aktionstag für die Opfer der „T4-Aktion“

Donnerstag, 4. September | 16:00 bis 19:00 Uhr

„Aktion T4“ ist der Codename für die von den Nationalsozialist*innen geplante Ermordung von Menschen, die als körperlich oder psychisch krank oder behindert definiert wurden. Die Menschen wurden getötet, weil sie nicht in die nationalsozialistischen Rassevorstellungen passten. Ab dem Jahr 1939 töteten die Nationalsozialist*innen im Rahmen der „Aktion T4“ über 70.000 Menschen. Zuerst wurden Kinder ermordet, dann auch Erwachsene. Die Morde fanden in Krankenhäusern, Anstalten und speziellen Tötungsstätten statt. In ganz Europa wurden fast 300.000 Menschen getötet. Die Morde wurden an einem zentralen Ort geplant. Das war in der Tiergartenstraße 4 in Berlin. Der Name „Aktion T4“ bezieht sich auf diese Adresse.

Gemeinsam mit dem Begegnungszentrum „Normal in Linden“ der Lebenshilfe Hannover veranstaltet das ZeitZentrum am 4. September einen Aktionstag zum Gedenken an die Opfer der „Aktion T4“ und setzt ein Zeichen für die Rechte von Menschen mit Behinderung.

Teilnahme: Kostenlos

Ort:

ZeitZentrum Zivilcourage, Theodor-Lessing-Platz 1a,
30159 Hannover



Veranstaltende:

Lebenshilfe Hannover,
Normal in Linden,
Landeshauptstadt
Hannover –
ZeitZentrum
Zivilcourage

Konzert gegen das Vergessen – Lied-Duo „haqolot“

Freitag, 5. September | 18:00 Uhr

Haqolot – hebräisch für „die Stimmen“ – ist ein Lied-Duo mit Fokus auf verfemter Musik. Musik, komponiert von jüdischen und politisch verfolgten Komponistinnen und Komponisten der NS-Zeit, welche zu ihrer Zeit verboten war und heute größtenteils in Vergessenheit geraten ist. Das Duo bestehend aus Sängerin Anna Langner und Pianist und Arrangeur Cornelius Rauch, kombiniert klassische Lieder, Jazz und Chansons mit Texten und Literatur aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Ein Liederabend, der auf nahbare Art und Weise berührt, erzählt und Hoffnung verbreitet.

Basierend auf umfangreicher Recherche im Archiv der Stadt Den Haag, der Zusammenarbeit mit dem Zentrum für verfemte Musik in Schwerin sowie einem großen Interesse an Geschichte und Kultur, hat das Duo einen Schatz an Repertoire zusammengestellt. Dieses Repertoire umfasst Lieder aus Ghettos und Konzentrationslagern, Musik aus dem Exil, von der Flucht und auch aus dem Versteck.

Eintritt:
Kostenlos

Ort:
ZeitZentrum
Zivilcourage |
Theodor-Lessing-
Platz 1a | 30159
Hannover

Veranstaltende:
Landeshauptstadt
Hannover –
ZeitZentrum
Zivilcourage



Thementag „Say their names“

Sonntag, 07. September | 11:00 bis 16:00 Uhr

Veranstaltung im Rahmen der Ausstellung „1m² Menschenrecht“. Zwischen 11:00 und 16:00 Uhr werden am Ausstellungsort 50 Namen von 5 Todeslisten vorgelesen werden. Für die Namen erklingt die Todesglocke. Die Aktion findet in Kooperation mit verschiedenen Trägern und Vereinen statt. Es soll eine Veranstaltung des gemeinsamen Erinnerens, aber auch des Austausches sein. Die Namen und damit die Schicksale der Opfer sollen nicht vergessen werden.

„Say their names“ ist vom gleichnamigen Hashtag inspiriert, mit dem weltweit an die Opfer von rassistisch motivierter Gewalt erinnert wird. Die Entrechtung von Menschen aufgrund ihrer Herkunft, ethnischer Zugehörigkeit, Weltanschauung, Religion oder Geschlechtsidentität stellt eine zeitlich und räumlich überordnende Dimension der Schicksale dieser Menschen her.

Teilnahme:

Kostenlos

Ort:

Vor der Bethlehemkirche in Linden Nord

Veranstaltende:

Bethlehem Kirchengemeinde Hannover/Linden
in Zusammenarbeit mit Wolf Böwig



Für Mensch, Recht und nach dem Holocaust für:

Das Recht, Rechte zu haben, ...

Vom NS-Jugendführer zum Berater des Sultans. Die Karriere Hartmann Lauterbachers im Dritten Reich und nach 1945

Vortrag von Dr. Gerhard Sälter

Donnerstag, 11. September | 18:00 Uhr

Der Österreicher Hartmann Lauterbacher gehörte zu den frühen Bewunderern Adolf Hitlers. Als Jugendlicher gründete er 1923 die erste Gruppe der NS-Jugend in Österreich, bald darauf begann sein Aufstieg. Seit 1934 stellvertretender Reichsjugendführer, erhielt er weitere Posten und gehörte zur Funktionselite des Dritten Reichs. Als Gauleiter in Hannover trieb er seit 1940 die Ausgrenzung der Juden voran. Nach Kriegsende wurde er in die „Organisation Gehlen“ aufgenommen und ihm gelang im Bundesnachrichtendienst (BND) eine zweite Karriere. Nach seiner Entlassung 1963 begann er eine internationale Beratertätigkeit in Jugendfragen. Eine schillernde Biographie, die nie durch Reue oder Strafverfolgung getrübt wurde.

Dr. Gerhard Sälter war von 2012 bis 2015 Mitarbeiter in der „Unabhängigen Historikerkommission zur Erforschung der Geschichte des Bundesnachrichtendienstes“.

Eintritt: Kostenlos

Ort:

ZeitZentrum Zivilcourage, Theodor-Lessing-Platz 1a, 30159 Hannover

Veranstaltende:

Katholische Akademie des Bistums Hildesheim in Kooperation mit dem ZeitZentrum Zivilcourage



Lauterbach beim Prozess in Hannover, 1946;
© Historisches Museum Hannover

„Hinschauen und Handeln“ – Kolonialismus in Hannover. Historische Wurzeln, aktuelles Gesicht

Eine Veranstaltung von Abayomi Bankole und Hanna Legatis

Freitag, 12. September | 17:30 Uhr

Weltweit werden Demokratien ausgehöhlt, autokratische Systeme etablieren sich. Wir wollen rassistischen Hass, das Erstarken rechter Strömungen und autoritärer Einstellungen nicht einfach geschehen lassen, sondern diesen Entwicklungen mutig, klug und vor allem politisch-kulturell begegnen.

Denn wir wissen, dass Rassismus viele Gesichter hat und tief in Deutschland verankert ist. In allen Schichten. Diesen Rassismus sichtbar zu machen, seine Wurzeln aufzudecken und neue Möglichkeiten des Zusammenlebens in einer modernen Einwanderungsgesellschaft aufzuzeigen, ist unser Anliegen. Deshalb setzen wir uns mit der kolonialen Vergangenheit der Stadt Hannover und der NS-Zeit auseinander, und wir spüren aktuellem Rassismus nach.

Wir möchten einen Raum schaffen, in dem sich Hannoveraner*innen austauschen und Phantasien für einen kritischen Blick auf ihre urbane Umgebung und unsere Stadtgesellschaft entwickeln können. Wir bieten dazu autobiografische Einblicke und politische Analysen, gestützt von einer Präsentation und verwoben mit Musik und literarischen Werken afrikanischer Autor*innen.

Teilnahme: Kostenlos

Ort:

Haus der Jugend | Maschstraße 22-24 | 30169 Hannover

Kontakt:

0511 / 168 44 39 5

Veranstalter/in:

Abayomi Bankole und Hanna Legatis

“Beth-Olam – Haus der Ewigkeit“. Der Alte Jüdische Friedhof in der Nordstadt

Stadtspaziergang

Sonntag, 14. September | 11:00 Uhr

Der Friedhof ist ein bedeutendes kultur- und sozialgeschichtliches Zeugnis des hannoverschen Judentums. Wir wollen der Alltagsgeschichte der Juden nachspüren und Einblicke in ihre Bestattungskultur geben.

Zu beachten: Männer benötigen eine Kopfbedeckung. Das Betreten des Friedhofs erfolgt auf eigene Gefahr. Solides Schuhwerk ist erforderlich.

Teilnahme: 12 €

Anmeldung erforderlich:

www.stattreisen-hannover.de

Ort:

Alter Jüdischer Friedhof | Oberstraße

Veranstalter/in:

Stattreisen Hannover e.V.



HANNOVER
STATTREISEN
WIR ZEIGEN EUCH DIE STADT!



Der Alte jüdische Friedhof in der Nordstadt
© Stattreisen Hannover e.V.

„Eine Mutter kämpft gegen Hitler“

Musikalische Lesung mit Patricia Litten

Sonntag, 14. September | 15:00 Uhr

Patricia Litten liest aus dem Buch ihrer Großmutter Irmgard Litten. Als junger engagierter „Anwalt des Proletariats“ wurde Hans Litten in der Weimarer Republik bekannt, vor allem durch den Prozess zum Überfall eines SA-Rollkommandos auf das Tanzlokal Edenpalast in Berlin. In dem Prozess ging es Litten auch darum, aufzuzeigen, dass der Terror als planmäßige Taktik der nationalsozialistischen Führung benutzt wurde. Zu diesem Zweck rief er Adolf Hitler in den Zeugenstand. Hitler wurde dabei in die Enge getrieben und bloßgestellt. Diese Blamage hat ihm Hitler nie verziehen. Kurz nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten wurde Hans Litten verhaftet und in mehreren Gefängnissen und Konzentrationslagern über Jahre gefoltert und misshandelt, zuletzt in Dachau, wo er sich am 5. Februar 1938 das Leben nahm.

Die mehrfach preisgekrönte Schauspielerin Patricia Litten ist die Enkelin von Irmgard Litten und die Nichte von Hans Litten. Sie wird begleitet von der Cellistin Birgit Saemann.

Eintritt:

Kostenlos

Ort:

Gedenkstätte Ahlem | Heisterbergallee 10 |
30453 Hannover

Veranstalterin:

Region Hannover – Gedenkstätte Ahlem

[Z]ivilcourage *jetzt!*

Spiele mit Haltung: Gamification in der Politischen Bildung

Input (mit Spielstationen zum Ausprobieren) und Gesprächsrunde mit Fadl Speck und Tabea Böker, Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus e.V.

Mittwoch, 17. September | 18:00 Uhr

80 Jahre nach der „Befreiung“ befindet sich die Erinnerungskultur in einem dynamischen Entwicklungsprozess. In einer zunehmend digitalisierten Welt gewinnen Games als Kulturmedium und Lerninstrument immer mehr an Bedeutung. Welche Möglichkeiten sie bieten, um gesellschaftliche Themen und Konflikte interaktiv zu vermitteln und diskutierbar zu machen, ist Ausgangspunkt des Workshops.

Anhand des Escape-Room-Brettspiels RÄTSELRÄUME und des appbasierten Games Das Ilios Experiment, beide aus der Reihe KIgA Games, werden die Potenziale von digitalen und analogen Spielen anschaulich diskutiert. Praxisnah wird getestet, wie Spiele als Werkzeuge zur



Fadl Speck © Agnes Stein

Reflexion, Diskussion und Wissensvermittlung eingesetzt werden können. Dabei werden sowohl Chancen als auch Herausforderungen thematisiert, etwa bei der Auswahl geeigneter Spiele oder der Ansprache unterschiedlicher Zielgruppen.

Der Workshop richtet sich an Pädagog*innen, Bildner*innen, Spielentwickler*innen und alle, die an der Schnittstelle von Bildung und Gaming interessiert sind. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich – Neugier und Offenheit für interaktive Formate reichen aus.

Die Veranstaltung ist Teil der Reihe „[Z]ivilcourage jetzt!“

Teilnahme:

Kostenlos

Ort:

ZeitZentrum Zivilcourage | Theodor-Lessing-Platz 1a | 30159 Hannover

Veranstaltende:

Landeshauptstadt Hannover – ZeitZentrum Zivilcourage in Kooperation mit Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus e.V.



„Die Männer mit dem rosa Winkel – Verfolgt, verhaftet, entrechtet“

Literaturforum

Freitag, 19. September | 17:00 Uhr – 18:30 Uhr

Menschen mit einer anderen sexuellen Identität standen spätestens seit dem Röhm Putsch auf der Liste der Verfolgten im Dritten Reich. Viele waren Verfolgung, Verhaftung, Folter ausgesetzt. Nicht wenige wurden in den Konzentrationslagern ermordet. Heinz Heger beschreibt in seinem Buch „Die Männer mit dem rosa Winkel“ den Leidensweg Überlebender und berichtet von ihren Erfahrungen vor, während und nach dem Aufenthalt im Konzentrationslager.

Im Rahmen des Literaturforums werden Auszüge aus Hegers Buch und ggf. weiterer Literatur vorgestellt sowie ein aktueller Zeitbezug hergestellt.

Das Literaturforum ist eine Mischung aus Lesung und Gespräch. Es steht allen an Geschichte und Literatur interessierten Menschen offen. Die Gesprächsbeteiligung ist freiwillig. Die Literatur muss vorab nicht gelesen werden. Das Forum findet monatlich statt.

Teilnahme:

Kostenlos

Ort:

St. Johannes – Kirchengemeinde Hannover Davenstedt |
Altes Dorf 10 | 30455 Hannover
(Haltestelle Altes Dorf: Buslinie 120)

Veranstalter/in:

St. Johannes Kirchengemeinde | Weitere Infos erhalten Sie im Gemeindebüro der St. Johannes Kirchengemeinde oder auf www.stjohannes-davenstedt.de.

[Z]ivilcourage *jetzt!*

Meine Stadt? Hannover im Nationalsozialismus

„[Z]ivilcourage to go!“-Workshop

Freitag, 19. September | 17:00 Uhr – 20:00 Uhr

Wie prägt die Vergangenheit den Stadtraum von Hannover bis heute? Welche Orte in Hannover sind untrennbar mit der nationalsozialistischen Vergangenheit verbunden? Und wie wird heute daran erinnert? In diesem Workshop erkunden wir die nähere Umgebung des ZeitZentrum Zivilcourage und besuchen sowohl Orte der Verfolgung als auch der Täterschaft. Dabei nähern wir uns auch der Frage an, wie vor Ort an die Geschichte erinnert wird und welche Herausforderungen und Dynamiken die hannoversche Erinnerungskultur bis heute prägen.

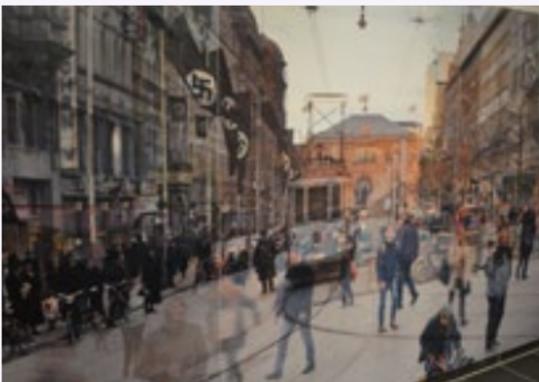
Die „[Z]ivilcourage to go!“-Workshops sind Teil der Veranstaltungsreihe „[Z]ivilcourage jetzt!“. Sie werden von den Pädagog*innen des ZeitZentrums Zivilcourage konzipiert und durchgeführt. Die Veranstaltungen sind kostenlos und können sowohl als Einzelperson als auch als kleine Gruppe besucht werden.

Teilnahme: Kostenlos

Anmeldung erforderlich: das-z@hannover-stadt.de.

Die Teilnehmer*innenzahl ist begrenzt. Anmeldungsschluss jeweils drei Tage vor der Veranstaltung.

Ort:



©LHH – ZeitZentrum Zivilcourage

ZeitZentrum
Zivilcourage |
Theodor-Lessing-Platz 1a |
30159 Hannover

Veranstalter/in:
Landeshauptstadt Hannover
– ZeitZentrum
Zivilcourage

Traditionelle Gedenkstättenfahrradtour 2025

Sonntag, 21. September | 10:00 Uhr

Gemeinsam besuchen wir die neue Gedenkstätte in Hannover-Stöcken auf dem ehemaligen KZ-Gelände der Accumulatorenfabrik, später Varta und jetzt Clarios. Die Fahrradtour geht über Brinker Hafen, Godshorn, Hansa-Straße, Marienwerder Wissenschaftspark zur neu fertiggestellten Gedenkstätte des KZ-Stöcken an der Holerithalle in Stöcken-Marienwerder. Die Strecke umfasst ca. 15-20 km.

Zum Abschluss besteht die Möglichkeit, die Radtour in der Gaststätte „Bar Celona“ an der B 6 mit Getränken und Gesprächen zu beenden.

Teilnahme: Kostenlos

Um Anmeldung bis 12. September wird gebeten:

Über das Büro unserer Vorsitzenden Rechtsanwältin

Petra Beitlich: Tel.: 05 1 1 326301 |

Mail: beitlich@ra-beitlich.de

Ort:

Üstra-Haltestelle Friedenauer Straße (Linie 6).

Veranstalter/in:

Verein "Gegen das Vergessen ./. NS-Zwangsarbeit e.V.



Gedenkstättenfahrradtour, Foto: Tim Rademacher

Geschichte der Parteiverbote in Deutschland

Vortrag von Wilfried Gaum

Dienstag, 23. September | 19:30 Uhr

Aktuell wird politisch ein mögliches Verbotsverfahren gegen die ‚Alternative für Deutschland‘ diskutiert, angefacht durch die Initiative von Bundestagsabgeordneten, aus der Zivilgesellschaft und nicht zuletzt durch das öffentlich gewordene Gutachten des Bundesverfassungsschutzes. In diesem Vortrag soll diese Diskussion auf eine breitere Grundlage gestellt werden.

Einmal wollen wir die Geschichte der Parteiverbote in Deutschland seit der Gründung des Deutschen Reiches Revue passieren lassen, um die großen Linien dieser Entwicklung aufzuspüren und andererseits die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts in seinen Urteilen zu den Verboten der ‚Sozialistischen Reichspartei‘ 1952, der ‚Kommunistischen Partei Deutschlands‘ 1956 und ‚Nationaldemokratischen Partei Deutschlands‘ 2017 nachzeichnen, um die Maßstäbe für Parteiverbote herauszuarbeiten. Der Vortrag soll vertiefende Grundlagen für die aktuelle Debatte bereitstellen.

Eintritt:

Kostenlos

Ort:

Kulturfabrik Krawatte | Egestorfer Str. 28 | Barsinghausen

Veranstalter:

Barsinghausen ist bunt e.V. in Kooperation mit Kulturverein Krawatte e.V.

Wohin treibt Russland? Szenarien für die Zeit danach

Lesung und Gespräch mit Jens Siegert

Mittwoch, 24. September | 18 Uhr

Putin führt Krieg gegen die Ukraine und greift unsere Demokratie an. Er hat aus der Auseinandersetzung mit dem Westen eine neue Systemauseinandersetzung gemacht: liberal-demokratisch gegen illiberal-autokratisch. Dazu verbündet er sich mit Antidemokraten in den westlichen Gesellschaften.

Russische Dissidenten und Oppositionelle verlieren ihre Arbeit, ihre Freiheit oder ihr Leben. Doch eines Tages wird es ein Russland nach Putin geben. Kann Putins Ende einen demokratischen Wandel für Russland bringen? Hoffnung gibt das demokratische Kapital des Landes: die Zivilgesellschaft, die jungen Menschen und die politische Opposition.

Der Journalist Jens Siegert arbeitet und lebt seit 1993 in Moskau. Ab 1999 baute er das Moskauer Büro der Heinrich-Böll-Stiftung auf, das er bis 2015 leitete.

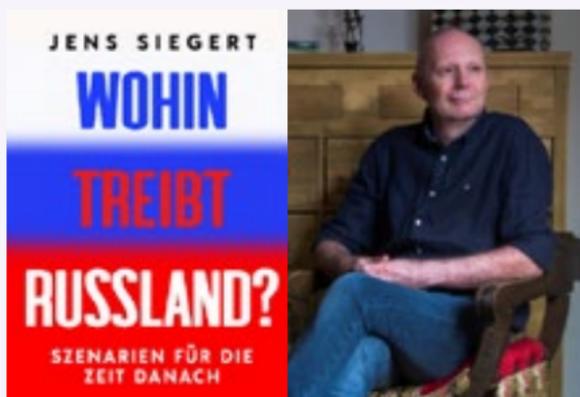
Eintritt: Kostenlos

Ort: ZeitZentrum Zivilcourage | Theodor-Lessing-Platz
1A | 30159 Hannover

Veranstaltende:

Landeshauptstadt Hannover – ZeitZentrum Zivilcourage
Netzwerk

Erinnerung
und Zukunft
in der Region
Hannover e.V. |
Stiftung Leben
& Umwelt /
Heinrich-Böll-
Stiftung Nieder-
sachsen



Lesekreis zu „Drei Kameradinnen“

von Shida Bazyar für FLINTA* online

**Donnerstags, 25. September; 30. Oktober;
27. November | jeweils 17:30 – 19:00 Uhr**

Dieser Roman erzählt von den Spannungen und Ungeheuerlichkeiten der Gegenwart - und von drei jungen Frauen, die zusammenstehen, egal was kommt.

Shida Bazyar zeigt, was es heißt, aufgrund der eigenen Herkunft immer und überall infrage gestellt zu werden, aber auch, wie sich Gewalt, Hetze und Ignoranz mit Solidarität begegnen lässt.

Selene Mariani leitet durch den Lesekreis, in dem die Teilnehmer*innen in die verschiedenen Perspektiven der Figuren aus Shida Bazyars „Drei Kameradinnen“ eintauchen.

Eintritt: 40,60 €

Anmeldung bis 18.09. erforderlich:
gesellschaft.vhs@hannover-stadt.de

Ort:
online

Veranstalter/in:
Ada-und-Theodor-Lessing-Volkshochschule Hannover

Medizin nach Hitler. Die bundesdeutsche Ärzteschaft und der Nationalsozialismus

Vortrag von Prof. Henning Tümmers

Donnerstag, 25. September | 19:00 Uhr

In zwölf Jahren nationalsozialistischer Herrschaft hatten Mediziner*innen beispiellose Verbrechen begangen: Sie hatten „Erbkranke“ zwangssterilisiert, grausame Humanexperimente durchgeführt, im Rahmen des NS-Krankenmordes aus der „Volksgemeinschaft“ Ausgegrenzte vergast und Menschen massenhaft an der Rampe von Auschwitz in den Tod geschickt.

Während nach Kriegsende mehrere Dutzend Mediziner*innen für diese Taten von alliierten Gerichten verurteilt wurden, musste sich der Großteil der Ärzt*innen, die Hitlers Gesundheitspolitik getragen und gestaltet hatten, nicht verantworten. Erst in den 1960er Jahren begannen dann auch einzelne westdeutsche Akteure, sich für die NS-Medizinverbrechen zu interessieren. Der Vortrag fragt danach, welche Rolle die Ärzteschaft bezüglich der Auseinandersetzung mit dem Krankenmord und anderen NS-Verbrechen im 20. Jahrhundert spielte: Welche Phasen lassen sich im innerprofessionellen Umgang der bundesdeutschen Medizin mit ihrer eigenen Vergangenheit identifizieren?

Henning Tümmers ist außerplanmäßiger Professor am Seminar für Zeitgeschichte und Mitarbeiter am Institut für Ethik und Geschichte der Medizin der Eberhard Karls Universität Tübingen.

Eintritt:

Kostenlos

Ort:

Haus der Region | Hildesheimer Str. 18 | 30169 Hannover

Veranstalterin:

Region Hannover – Gedenkstätte Ahlem

Offene Führung im ZeitZentrum Zivilcourage Freitag, 26. September | 16:00 – 18:00 Uhr

Immer am letzten Freitag im Monat

Ihr wollt unsere Ausstellung kennenlernen und spannende Einblicke in unsere Arbeit erhalten? Dann kommt zu unseren offenen Führungen durch das ZeitZentrum Zivilcourage! Die Führungen sind 90 Minuten lang und werden von den pädagogischen Mitarbeiter*innen des ZeitZentrum Zivilcourage durchgeführt.

Wir freuen uns auf euch!

Teilnahme: Kostenlos

Anmeldung:

das-z@hannover-stadt.de oder kommt einfach so vorbei. Bei Gruppen ab 10 Personen bitten wir im Vorfeld um eine verbindliche Anmeldung.

Ort:

ZeitZentrum Zivilcourage | Theodor-Lessing-Platz 1a |
30159 Hannover

Veranstalter/in:

Landeshauptstadt Hannover – ZeitZentrum Zivilcourage



Die extreme Rechte zwischen Klimaleugnung und Klimanationalismus

Vortrag von Yannick Passeick (Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz - FARN)

Freitag, 26. September | 18:00 Uhr

Extrem rechte Akteur*innen bestreiten entweder den anthropogen verursachten (menschenverursachten) Klimawandel oder sie sehen die Ursache für die Klimakatastrophe im Bevölkerungswachstum des globalen Südens. Je nach Adressat*innen bedienen sich diese Akteur*innen unterschiedlicher Strategien. Hierzu zählt die Diffamierung von Aktivist*innen ebenso wie die antisemitische Verschwörungserzählung einer im Verborgenen operierenden (jüdischen) Elite. Gleichzeitig bemühen sich die antidemokratischen Kräfte mit Argumenten des Natur- und Artenschutzes um Windkraftgegner*innen.

Dieser Vortrag stellt (extrem) rechte Akteur*innen und deren Positionen im Themenfeld Klima- und Energiepolitik dar. Die Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz – kurz FARN – wurde im



Oktober 2017 von den NaturFreunden Deutschlands und der Naturfreundejugend Deutschlands gegründet. Sie untersucht die historischen und aktuellen Verknüpfungen des deutschen Natur- und Umweltschutzes mit extrem rechten und völkischen Strömungen. Gleichzeitig erarbeitet sie menschenbejahende und demokratiefördernde Gegenentwürfe.

Der Vortrag eröffnet die Ausstellung „Glänzende Aussichten“, die aus 99 Karikaturen zu Konsum, Klimawandel und Gerechtigkeit besteht.

Eintritt:

Kostenlos

Anmeldung erbeten:

beate.gonitzki@bildungsverein.de.

Ort:

Bildungsverein Hannover | Stadtstr. 17 | 30159 Hannover

Veranstalter/in:

Bildungsverein Soziales Lernen und Kommunikation e.V.



Pixabay (Lizenzfrei)

12 Personen im Widerstand

– Mutig, stark, beherzt

Sonderveranstaltung des Literaturforums

Sonntag, 28. September | 15:00 – 17:00 Uhr

Vernissage zur Ausstellung „Mutig, stark, beherzt – 12 Personen im Widerstand“, die sich mit verschiedenen Persönlichkeiten aus dem Widerstand gegen den Nationalsozialismus beschäftigt, u.a. Carl Von Ossietzky, Sophie Scholl, Wilhelm Leuschner, Carl Friedrich Goerdeler. Im Rahmen der Vernissage werden - im Wechsel mit Musik - Briefe von Dietrich Bonhoeffer aus seiner Haftzeit vorgetragen. Im Anschluss folgt ein gemeinsamer Rundgang durch die Ausstellung. Die Vernissage beginnt um 15:00 Uhr bei Kaffee und Kuchen.

Die Veranstaltung wird von dem jungen hannoverschen Duo Marcus Sundermeyer (Violoncello) und Nico Gutu (Akkordeon) musikalisch begleitet.

Teilnahme:

Kostenlos

Ort:

St. Johannes – Kirchengemeinde Hannover Davenstedt |
Altes Dorf 10 | 30455 Hannover
(Haltestelle Altes Dorf: Buslinie 120)

Veranstalter/in:

St. Johannes Kirchengemeinde | Weitere Infos erhalten
Sie im Gemeindebüro der St. Johannes Kirchengemeinde
oder auf www.stjohannes-davenstedt.de.

Das Deutsche Demokratische Reich. Wie die extreme Rechte Geschichte und Demokratie zerstört

Vortrag und Buchvorstellung mit Dr. Volker Weiß

Montag, 6. Oktober | 18:00 Uhr

Volker Weiß ist als Historiker für seine Forschungen zu Rechtsextremismus und Geschichtspolitik bekannt. Bereits in seinem Buch „Die autoritäre Revolte“ (2017) setzte er sich mit der Neuen Rechten und deren ideologischen Strategien auseinander. In „Das Deutsche Demokratische Reich“ führt er diese Analysen fort und untersucht, wie geschichtspolitische Umdeutungen als Waffe gegen Demokratie und Aufklärung genutzt werden.

Das Buch belegte im März 2025 Platz 2 der Sachbuch-Bestenliste von ZDF, Deutschlandfunk Kultur und Die Zeit und Platz 1 der Sachbücher des Monats März 2025.

Eintritt:

Kostenlos

Ort:

ZeitZentrum Zivilcourage | Theodor-Lessing-Platz 1A |
30159 Hannover

Veranstaltende:

Landeshauptstadt Hannover
– ZeitZentrum Zivilcourage
und Gegen Vergessen – Für
Demokratie e.V.



„Heute ist das Gestern von Morgen“

Filmvorführung

Mittwoch, 8. Oktober | 18:00 Uhr

Acht Jahrzehnte nach der Befreiung der Konzentrationslager stellt sich die Frage der Erinnerung an den NS-Terror so drängend wie nie zuvor! Wie halten die letzten Überlebenden die Erinnerung aufrecht?

Was können sie und die Gedenkstätte gegen die zunehmende Relativierung des Holocausts und gegen Attacken von Rechts tun? Der Dokumentarfilm „Heute ist das Gestern von Morgen“ (82 Min., 2024) gibt einen Einblick in die inneren Kreise der Gedenkstätte Dachau und deren tagtäglichen Kampf gegen das Vergessen.

Eintritt:

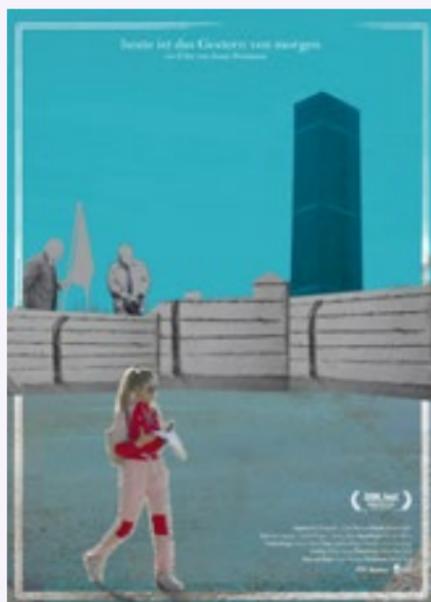
Kostenlos

Ort:

Kommunales Kino | Sophienstraße 2 | 30159 Hannover

Veranstaltende:

Landeshauptstadt Hannover – ZeitZentrum Zivilcourage und Kommunales Kino Hannover



„Tischlein Denk Dich“: Nationalsozialismus – Was geht mich das an?

Donnerstag, 9. Oktober | 18:00 – 20:30 Uhr

Das Spielfeld Gesellschaft ist mit dem Format „Tischlein Denk Dich“ zu Gast im ZeitZentrum. Wir verbinden ein gemütliches Abendessen am großen Tisch mit Gesprächen zu aktuellen Themen und liebevoll überlegten Spielregeln. Der Abend startet an einem großen Tisch mit 20 Personen mit einer moderierten Diskussionsrunde. Wir sorgen dabei für einen guten Gesprächsfluss und einen respektvollen Austausch. Danach geht's ans Essen: ein leckeres Dinner, bei dem wir die Themen weiter vertiefen. Diesmal geht es um die Frage „Nationalsozialismus – was hat das mit mir zu tun?“

Uns ist wichtig: Politische Bildung kann auch Spaß machen und Energie geben. Unser Ziel ist, dass du nach einem schönen Abend motiviert und mit neuen Ideen nach Hause gehst. Du bist noch unsicher? Bei Tischlein Denk Dich stellen wir Themen in den Fokus, zu denen alle etwas sagen können. Du musst also nicht Expert*in sein, du brauchst nur Neugier und Interesse mitbringen – für alles andere sorgen wir.



Oktober

Teilnahme:

Teilnahme und Essen sind kostenlos.

Bei Allergien nimm bitte Kontakt zu uns auf.

Damit wir pünktlich 18 Uhr starten können, sei am besten schon 10 Minuten vorher da!

Anmeldung erforderlich:

pretix.eu/NiLSS/Tischlein-6

Ort:

ZeitZentrum Zivilcourage | Theodor-Lessing-Platz 1A |
30159 Hannover

Veranstaltende:

Spielfeld Gesellschaft – Lotto Sport Stiftung Landeshauptstadt Hannover – ZeitZentrum Zivilcourage



Personelle Kontinuitäten und Wahrnehmungen der NS-Zeit in den Kirchen nach 1945

Vortrag von Prof. Frank Engehausen

Donnerstag, 09. Oktober | 19:00 Uhr

Der Vortrag beleuchtet die Situation sowohl der evangelischen als auch der katholischen Kirche in den ersten Nachkriegsjahren mit dem Hauptfokus auf ihren jeweiligen Umgang mit den politischen Belastungen, die sich durch ihre Rolle in der nationalsozialistischen Diktatur ergaben.

Er behandelt dabei zum einen die Frage, in welchem Ausmaß politisch belastetes Personal aus den Reihen der Kirchen deren Entwicklung auch nach 1945 prägte. Zum anderen werden die individuellen und kollektiven öffentlichen Stellungnahmen beleuchtet, mit denen die Kirchen die eigene Rolle im Nationalsozialismus in der Nachkriegszeit definierten und mit denen sie allgemein auf die Debatten über den Umgang mit den Nachwirkungen der Diktatur, zum Beispiel über die Entnazifizierung, Einfluss zu nehmen versuchten.

Eintritt:

Kostenlos

Ort:

Haus der Region | Hildesheimer Str. 18 | 30169 Hannover

Veranstalter/in:

Region Hannover - Gedenkstätte Ahlem

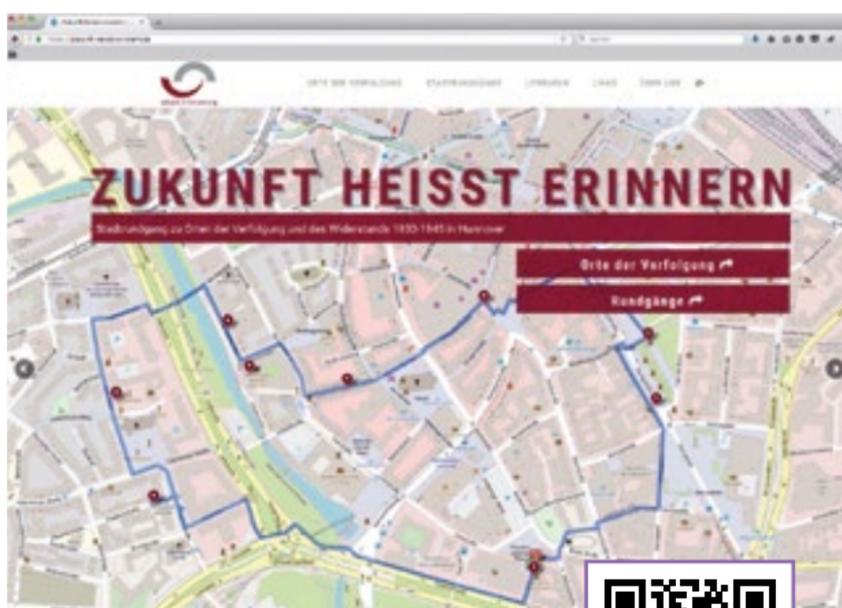
Stadtrundgang zu Orten der Verfolgung und des Widerstands 1933–1945 in Hannover: zukunft-heisst-erinnern.de



Stadtrundgang zu Orten der Verfolgung und des Widerstands 1933–1945 in Hannover: zukunft-heisst-erinnern.de

Die Internetseite zeigt auf interaktiven Stadtplänen 50 Orte der Verfolgung während der NS-Diktatur in der Mitte Hannovers. Thematische Rundgänge erinnern an die rassistische Verfolgung von Juden und Sinti. Sie führen zu Versammlungsplätzen und Gebäuden der bedeutenden Arbeiterbewegung Hannovers und zeigen Verwaltungen und Museen als Profiteure von finanzieller Ausplünderung und Raubkunst:

- Jüdisches Leben in Hannover
- Verfolgung der Sinti
- Arbeiterbewegung und Widerstand
- Finanzraub – Kunstraub



Ein Projekt von:



Mit freundlicher finanzieller Unterstützung von:



Schwarze Hannoveraner*innen 1900 bis 1950

Stadtspaziergang mit Dr. Edel Sheridan-Quantz als Teil der Reihe »ZeitZentrum on tour«

Samstag, 11. Oktober | 11:00 – 13:00 Uhr

In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts war Hannover, neben Berlin und Hamburg, eines der Zentren der damaligen noch relativ kleinen Schwarzen Community in Deutschland. Mehrere Schwarze Familien lebten über Jahrzehnte in der Stadt. Außerdem war Hannover ein Durchgangsort für Schwarze Artist*innen, Musiker*innen und Schauspieler*innen. Neben diesem selbstbestimmten Leben wurden Schwarze Menschen jedoch auch von der weißen Mehrheitsgesellschaft in ausbeuterischer Absicht für kolonialrassistische sogenannte „Völkerschauen“ nach Hannover geholt. Während des Nationalsozialismus wurden Schwarze Menschen systematisch verfolgt.

Im Rundgang möchten wir Hannovers Schwarzer Geschichte auf die Spur gehen und dabei sowohl die Kontinuität Schwarzen Lebens als auch die Kontinuität rassistischer Gewalt gegen die Schwarze Community Hannovers in den Blick nehmen.

Teilnahme: Kostenlos

Anmeldung erforderlich: das-z@hannover-stadt.de
(Begrenzt auf 25 Teilnehmende)

Ort:

ZeitZentrum Zivilcourage | Theodor-Lessing-Platz 1a |
30159 Hannover

Veranstalter/in:

Landeshauptstadt Hannover
– ZeitZentrum
Zivilcourage



Sally – Der Tanz durch die Nacht

Musikalische Lesung mit Heinrich Thies, Mariska Nijhof und Peter Hokema

Sonntag, 12. Oktober | 15:00 Uhr

Im Mittelpunkt des historischen Romans steht die jüdische Tänzerin Sally, die nach der Befreiung aus dem KZ eine Art Wiedergeburt erlebt und wie Tausende andere Holocaust-Überlebende in einem Camp für „Displaced Persons“ in Bergen-Belsen auf die Ausreise nach Palästina wartet. Am Rande der Massengräber entsteht so eine jüdische Kleinstadt mit einem lebendigen Kulturleben. Sally spielt hier Theater, tanzt und knüpft Freundschaften. Bei ihren Radtouren lernt sie die Umgebung kennen. In einem nahen Heidedorf trifft sie auf einen Geige spielenden Hühnerhalter, der sich Otto nennt. Die beiden flirteten miteinander und kommen sich näher. Schließlich trennen sich die Wege. Erst viele Jahre später wird Sally erfahren, wer der geheimnisvolle Geiger war.

Heinrich Thies lenkt den Blick auf eine bisher wenig beleuchtete Epoche der Zeitgeschichte in der Lüneburger Heide, wo Opfer und Täter verstörend nah beieinander lebten. Zu der packenden Geschichte über Liebe, Schuld und der Sehnsucht nach Liebe kommt im Rahmen der Lesung viel Musik. Mariska Nijhof und Peter Hokema werden vor allem Klezmer-Stücke spielen, aber auch Geigenmelodien, Tangorhythmen und Marlene- Dietrich-Lieder vortragen.

Eintritt:

Kostenlos

Ort:

Calenberger Hof | Göttinger Str. 26 | 30982 Pattensen

Veranstaltende:

Region Hannover - Gedenkstätte Ahlem und Pattenser Kulturtreff

Dialogische Führung für blinde und sehbeeinträchtigte Menschen im ZeitZentrum Zivilcourage

Freitag, 17. Oktober | 16:00 Uhr

Wir erkunden im Gespräch miteinander und mit allen Sinnen das ZeitZentrum Zivilcourage.

Die Führung dauert ca. anderthalb Stunden und wird geleitet von Dr. Edel Sheridan-Quantz.

Teilnahme:

Kostenlos

Um Anmeldung bis 15. Oktober wird gebeten:

das-z@hannover-stadt.de (Maximal zehn Teilnehmende).

Ort:

ZeitZentrum Zivilcourage |Theodor-Lessing-Platz 1A |
30159 Hannover

Veranstaltende:

Landeshauptstadt Hannover – ZeitZentrum Zivilcourage

Frauen in der Arbeiterinnenbewegung & Widerstand gegen Nationalsozialismus

Stadtspaziergang

Samstag, 18. Oktober | 11:00 -12:30 Uhr

Auf diesem Stadtspaziergang führt die Historikerin Dr. Edel Sheridan-Quantz des ZeitZentrum Zivilcourage an Orte in Hannovers Innenstadt, in der sich die Arbeiter*innenbewegung der 1930er Jahre widerspiegelt.

Teilnahme:

Kostenlos

Anmeldung erbeten:

gesellschaft.vhs@hannover-stadt.de

Ort:

Haus der VHS | Burgstr. 14 | 30159 Hannover

Veranstalter/in:

Ada-und-Theodor-Lessing-Volkshochschule Hannover



Wahn und Wunder – Euthanasie im Dritten Reich

Literaturforum

Freitag, 24. Oktober | 17:00 – 18:30 Uhr

Die Nationalsozialisten prägten den Begriff des sogenannten „Unwerten Lebens“. Nicht nur Menschen mit körperlichen Einschränkungen, sondern auch Menschen mit psychischen Problemen wurden erfasst, in speziellen Kliniken zusammengebracht und in diesen Einrichtungen ermordet. Auch Künstler*innen waren hiervon betroffen. Es werden Auszüge aus ausgewählter Literatur zum Thema vorgestellt, gemeinsam besprochen und aktuelle Bezüge hergestellt.

Das Literaturforum ist eine Mischung aus Lesung und Gespräch. Es steht allen an Geschichte und Literatur interessierten Menschen offen. Die Gesprächsbeteiligung ist freiwillig. Literatur muss vorab nicht gelesen werden. Das Forum findet monatlich statt.

Teilnahme:

Kostenlos

Ort:

St. Johannes – Kirchengemeinde Hannover Davenstedt |
Altes Dorf 10 | 30455 Hannover
(Haltestelle Altes Dorf: Buslinie 120)

Veranstalter/in:

St. Johannes Kirchengemeinde | Weitere Infos erhalten
Sie im Gemeindebüro der St. Johannes Kirchengemeinde
oder auf www.stjohannes-davenstedt.de.

„Mein Blick auf die Gedenkstätte“

Gedenkstättenführung mit Hauke Jagau

Sonntag, 26. Oktober | 14:00 Uhr

Erleben Sie die Gedenkstätte Ahlem aus einer persönlichen Perspektive: Hauke Jagau, der 1. Vorsitzende des Fördervereins, stellt Ihnen seinen Blick auf die Gedenkstätte Ahlem vor. Als ehemaliger Regionspräsident von Hannover (2006 – 2021) hat er den Aufbau und die Entwicklung der Gedenkstätte aktiv begleitet und unterstützt.

Für Hauke Jagau ist die Gedenkstätte nicht nur ein Symbol der Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus, sondern auch ein lebendiger Ort, an dem Geschichte auch in der Gegenwart weiterhin eine wichtige Rolle spielt.

Im Anschluss an die Führung bietet sich bei Kaffee und Tee die Gelegenheit zum Austausch und zu Gesprächen in einer offenen Atmosphäre.

Teilnahme:

Kostenlos

Anmeldung unter:

Tel.: 0511/45930454 (Di & Do 10-14 Uhr);

Mail: foerder-gedenk-ahlem@web.de

Ort:

Gedenkstätte Ahlem | Heisterbergallee 10 |
30453 Hannover

Veranstalter/in:

Förderverein der Gedenkstätte Ahlem

Oktober

Geschichte im Kino:

„DIE UNBEUGSAMEN 2

– GUTEN MORGEN, IHR SCHÖNEN!“

Mittwoch, 29. Oktober | 18:00 – 20.15 Uhr

Donnerstag, 30. Oktober | 18:00 – 20.15 Uhr

Im Film von Torsten Körner „DIE UNBEUGSAMEN 2 – GUTEN MORGEN, IHR SCHÖNEN!“ geht es um die Gleichberechtigung von Frauen der DDR.

Filmvorführung am Raschplatzkino & Gesprächsrunde am Folgetag in der VHS.

Kosten:

4 € + Kinoticket

Anmeldung:

gesellschaft.vhs@hannover-stadt.de

Orte:

Kino am Raschplatz | Raschplatz 5 | 30161 Hannover

Haus der VHS | Burgstr. 14 | 30159 Hannover

Veranstaltende:

Ada-und-Theodor-Lessing-Volkshochschule Hannover



„Die Grenze in der Feldmark – Lebenslinien zwischen dem Wendland und der Altmark“

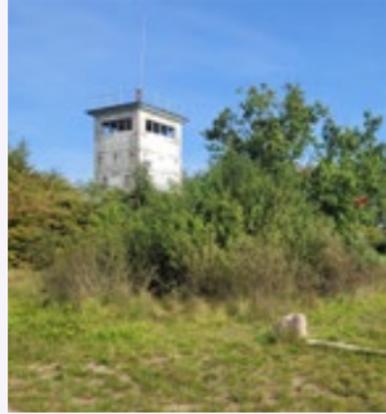
Wanderausstellung

05. – 29. November

40 Jahre lang trennte die innerdeutsche Grenze nicht nur die BRD und die DDR, sondern mit dem Wendland und der Altmark zwei ursprünglich eng miteinander verbundene Nachbarregionen. Was bedeutete die Teilung für die Menschen, die an der Grenze irgendwo zwischen Bergen/Dumme, Salzwedel und Schnackenburg aufwuchsen, lebten, arbeiteten? 20 Menschen aus dem Wendland und der Altmark haben ihre Geschichte erzählt.

Das von der Metropolregion Hamburg geförderte Projekt lag in Trägerschaft des Landkreises Lüchow-Dannenberg. Das Institut für Didaktik der Demokratie der Leibniz Universität Hannover hat das Projekt als wissenschaftlicher Partner durchgeführt. Eine Reihe von Video-Interviews und weitere Informationen zum Ausstellungsprojekt unter: www.luechow-dannenberg.de/grenze-in-der-feldmark

Eintritt: Kostenlos. Das Foyer ist zu den Öffnungszeiten der VHS frei zugänglich.



Ehemaliger Grenzwachtturm bei Luckau im Wendland



Blick in die Ausstellung,
Fotos: Karolin Quambusch

Ort:

Foyer im Haus der VHS
Burgstr. 14 | 30159
Hannover

Veranstalterin:

Ada-und-Theodor-Les-
sing-Volkshochschule
Hannover

Hitlers Eliten nach 1945

Vortrag von Prof. Norbert Frei

Donnerstag, 6. November | 19:00 Uhr

Kaum jemand behauptet heute noch, 1945 habe es in Deutschland eine „Stunde Null“ gegeben. Tatsächlich konnten – im Gegensatz zu den politischen Spitzen des „Dritten Reiches“ – fast alle Unternehmer, Juristen, Journalisten, Militärs und Wissenschaftler, die dem NS-Regime in wichtigen Positionen gedient hatten, ihre Karrieren nach dem Ende der Entnazifizierung fortsetzen. Für mehr als zwei Jahrzehnte prägten folglich überwiegend „Männer mit Vergangenheit“ Politik und Gesellschaft der jungen Bundesrepublik. Was bedeutete diese weitgehende personelle Kontinuität der Funktionseliten für die Demokratie? Wie sahen die politischen und moralischen Folgen aus? Und wie gehen wir heute mit dieser Nachgeschichte des Nationalsozialismus um?

Die Geschichte der Funktionseliten in den Gründerjahren der Bundesrepublik ist ein spannendes Lehrstück politischen Verhaltens zwischen Strafe und (Re-)Integration, Kontrolle und Unterwanderung, Reform und Restauration.

Norbert Frei ist Prof. em. für Neuere und Neueste Geschichte an der Friedrich-Schiller-Universität Jena und Leiter des Jena Center Geschichte des 20. Jahrhunderts.

Eintritt: Kostenlos

Ort: Haus der Region | Hildesheimer Str. 18 | 30169 Hannover

Veranstalter/in:

Region Hannover - Gedenkstätte Ahlem

Verfolgungen während der NS-Herrschaft

Rundgang zu Orten der Erinnerung in Hannover mit
Dr. Annika Wellmann

Freitag, 07. November | 17:00 – 21:00 Uhr

Samstag, 08. November | 09:00 – 18:00 Uhr

Über die Jahrzehnte, die seit dem Ende der NS-Herrschaft vergangen sind, hat sich die Erinnerung an die zwischen 1933 und 1945 an Menschen begangenen Verbrechen stets verändert. Wir beschäftigen wir uns mit dem Gedenken an die Verfolgung und Ermordung von Jüd*innen, Sinti*zze und Rom*nja, politischen Gegner*innen, Zwangsarbeitenden, Kriegsgefangenen, Menschen mit Behinderungen, Homosexuellen und als „asozial“ stigmatisierten Personen im öffentlichen Raum Hannovers. Von welchen Gruppen gingen die Initiativen für das öffentliche Gedenken aus? Welche Gruppen von Verfolgten kamen dabei in den Fokus? Welche wurden ausgeblendet? Welche Orte wurden für das Gedenken gewählt und in welchen Formen materialisierte es sich: als Mahnmal, Gedenkstätte, Stolperstein? Wir sprechen auch darüber, welche Widerstände es in Hannover gegen die Orte und Formen der Erinnerung im Stadtraum gab. Diese Entwicklung betten wir in ihre erinnerungspolitischen Kontexte ein.

Geplant sind ein Gang zu Erinnerungsorten in der Innenstadt und ein Besuch im ZeitZentrum Zivilcourage.

Teilnahme: 60,00 € / ermäßigt 45,00 €

Anmeldung unbedingt erforderlich:

info@bildungsverein.de oder 0511 344 144;
(Bitte Kursnummer angeben: 254S12401)

Ort:

Bildungsverein Hannover | Stadtstr. 17 | 30159 Hannover

Veranstalter/in:

Bildungsverein Soziales Lernen und
Kommunikation e.V.

November

„Hannover unterm Hakenkreuz“ – Stätten der Verfolgung und des Widerstandes

Stadtspaziergang

Sonntag, 9. November | 14:00 Uhr

Die allmähliche Ausgrenzung der jüdischen Bürger bis zur Deportation, die Verfolgung der Sinti und Roma und die Rolle der Kirche während der nationalsozialistischen Zeit sind Themen dieses Spazierganges. Auch Auflehnung und Widerstand werden thematisiert.

Der Rundgang dauert ca. 2 Stunden

Teilnahme:

12€.

Anmeldung:

www.stattreisen-hannover.de

Ort:

Neustädter Kirche St. Johannis | Rote Reihe |
30169 Hannover

Veranstalter/in:

Stattreisen Hannover e.V.



© Stattreisen Hannover e.V.

Herschel Grynszpan und das Attentat vom 7. November 1938 in Paris als Auslöser der Pogromnacht

Vortrag von Armin Fuhrer

Sonntag, 9. November | 15:00 Uhr

7. November 1938: In Paris erschießt der aus Deutschland geflohene 17 Jahre alte Jude Herschel Grynszpan den 3. Sekretär der deutschen Botschaft, Ernst vom Rath. Grynszpan, der aus Hannover stammt, will mit seiner Tat ein Zeichen setzen gegen die antisemitische Politik NS-Deutschlands. Als das Opfer am Nachmittag des 9. November im Krankenhaus stirbt, gibt Propagandaminister Joseph Goebbels an die Gauleiter den Befehl aus, gegen die deutschen Juden „spontan“ als Rache loszuschlagen. Neuere Recherchen legen nahe, dass Grynszpan sein Opfer allerdings gar nicht erschoss, sondern nur verletzte. Hitler gab demnach seinem Begleitarzt Karl Brandt, der vom Rath im Pariser Krankenhaus behandelte, den Befehl, ihn sterben zu lassen, weil die NS-Propaganda ihn als „Märtyrer“ benutzen wollte.

Die meisten Historiker gingen nach Kriegsende davon aus, Grynszpan sei zwischen Ende 1942 und Mai 1945 ermordet worden. Doch 2016 tauchte im Archiv des Jüdischen Museums von Wien ein Foto auf, das ihn sehr wahrscheinlich im Sommer 1945 in einem Camp für jüdische Displaced Persons zeigt.

Armin Fuhrer ist Journalist und Historiker. 2013 veröffentlichte er das Buch „Herschel. Das Attentat des Herschel Grynszpan vom 7. November 1938 und der Beginn des Holocaust“.

Eintritt: Kostenlos

Ort:

Gedenkstätte Ahlem | Heisterbergallee 10 |
30453 Hannover

Veranstalter/in:

Region Hannover - Gedenkstätte Ahlem

Gedenken an die Opfer der Pogromnacht

Montag, 10. November | 12:00 Uhr

In der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 fand ein landesweiter Pogrom statt – die vom nationalsozialistischen Regime organisierte Zerstörung von Einrichtungen jüdischer Gemeinden sowie von Geschäften, Praxen, Kanzleien, Betrieben und Privatwohnungen in jüdischem Besitz. In Hannover wurde die Neue Synagoge, Zentrum des jüdischen Lebens, niedergebrannt und zerstört, zahlreiche Geschäfte und Wohnungen demoliert und geplündert. 334 Juden aus Hannover und Umgebung wurden verhaftet und in Konzentrationslager verschleppt.

Bei der zentralen Gedenkveranstaltung im 80. Jahr des Kriegsendes werden Kränze niedergelegt und Schülerinnen und Schüler der Heisterbergschule erinnern mit einem Wortbeitrag an eine verfolgte Familie in Hannover. Die Heisterbergschule hat die Patenschaft für das Gedenken am Mahnmal übernommen.

Weil der Gedenktag selber auf ein Wochenende fällt, wird die Gedenkveranstaltung in Absprache mit den jüdischen Gemeinden am Montag, den darauffolgenden Werktag, nachgeholt.

Ort:

Mahnmal Neue Synagoge | Rote Reihe | 30169 Hannover

Veranstaltende:

Landeshauptstadt Hannover und Region Hannover



19 Schüler*innen der Heisterbergschule
© LHH-ZeitZentrum Zivilcourage

[Z]ivilcourage *jetzt!*

Forum junge Forschung

Dienstag, 11. November | 18:30 Uhr

Das „Forum junge Forschung“ bietet Studierenden und Nachwuchswissenschaftler*innen die Möglichkeit, im Rahmen einer öffentlichen Abendveranstaltung ihre Forschungen zu präsentieren. Im Fokus stehen dabei wissenschaftliche Abschlussarbeiten zu den Themenbereichen Nationalsozialismus, Erinnerungskultur, Demokratie und Zivilcourage. Ziel der Veranstaltung ist es, jungen Forschungsprojekten öffentliche Aufmerksamkeit zu schenken und ihre Ergebnisse in angenehmer und entspannter Atmosphäre vorzustellen und mit dem Publikum in „Bierdeckelrunden“ zu diskutieren.

Das Forum junge Forschung wird vom pädagogischen Team des ZeitZentrum Zivilcourage konzipiert und moderiert und ist Teil der Veranstaltungsreihe „[Z]ivilcourage jetzt!“.

Teilnahme: Kostenlos

Ort:

ZeitZentrum Zivilcourage | Theodor-Lessing-Platz 1a |
30159 Hannover

Veranstalterin:

Landeshauptstadt Hannover – ZeitZentrum Zivilcourage



Wohnzimmer der gemeinsamen Geschichten: „HannoVerwoben“

Abschlussausstellung mit Kulturprogramm

Donnerstag, 13. November | 18:00 Uhr

Das Wohnzimmer der gemeinsamen Geschichten ist ein Raum, der durch Hannover wandert. In einer gemütlichen Bühnen-Ambiente teilen Zeitzeug*innen mit dem Publikum ihre persönlichen (Hannover-)Geschichten und verbinden sie mit aktuellen Gesellschaftsthemen.

Was macht eine moderne Erinnerungskultur aus? Was wird zum Teil unserer Geschichte? Das „Wohnzimmer“ ist ein Ort des Zuhörens, des Austauschs und einer respektvollen Diskussionskultur – ein Ort neuer Sichtweisen und eine Einladung, sich als Menschen zu begegnen.

In einer großen Abschlusspräsentation des Projektes werden alle biografischen Fäden, die wir im Laufe des Jahres gesammelt haben, miteinander verwoben. Biografische und poetische Texte, filmische Interviews, eine Wohnzimmer-Playlist und Kunstwerke von kleinen und großen Zeitzeug*innen aus ganz Hannover werden im ZeitZentrum Zivilcourage präsentiert. Zusammen feiern wir unsere Verbindungen und schreiben gemeinsam unsere Geschichte.

Ort:

ZeitZentrum Zivilcourage | Theodor-Lessing-Platz 1a |
30159 Hannover

Veranstaltende:

kargah | ZeitZentrum Zivilcourage |
Katholische Akademie des Bistums Hildesheim

„Ich wurde zu nichts gezwungen“ – das queere Multitalent Maxi Ackers in Hannover

Vortrag des Zeitzentrum Zivilcourage

14. November | 18:00 – 19:30 Uhr

Maxi Ackers (1896-1982) trat als Musikerin, Schauspielerin, Kabarettistin und Moderatorin auf, mal in „weiblichen“ Rollen, mal als „Bursche“.

Teilnahme:

Kostenlos

Anmeldung:

gesellschaft.vhs@hannover-stadt.de

Ort:

Haus der VHS | Burgstr. 14 | 30159 Hannover

Veranstalter/in:

Ada-und-Theodor-Lessing-Volkshochschule Hannover



„Demokratie braucht Feminismus!“ – Antifeminismus entgegentreten

Workshop aus der Reihe Fit for Politics

Freitag, 14. November | 15:30 – 19:30 Uhr und
Samstag, 15. November | 10:00 – 17:00 Uhr

Wer sich für Gleichstellung, Feminismus und Vielfalt stark macht, sieht sich oft mit Angriffen und Bedrohungen konfrontiert. Gerade deshalb ist es wichtig, Haltung zu zeigen, sich zu positionieren und nicht allein zu bleiben. In diesem Workshop wollen wir gemeinsam hinschauen: Welche antifeministischen Narrative begegnen uns? Welche Erfahrungen haben wir gemacht – und wie können wir Antifeminismus etwas entgegensetzen? Mit Grundlagenwissen, praktischen Übungen und Raum für Austausch stärken wir unsere Argumentationskraft und schärfen die eigene Haltung. Mit den Trainer*innen Laura Sasse und Lena Besenhard.

Teilnahme: 50 €, ermäßigt 35 €

Anmeldung und Infos: Boell.de

Ort:

Hannover – Weitere Informationen folgen.

Veranstalter/in:

Stiftung Leben & Umwelt | Heinrich Böll Stiftung
Niedersachsen



Jüdisches Leben in Hannover bis 1933

Stadtspaziergang mit Dr. Edel Sheridan-Quantz als Teil der Reihe »ZeitZentrum on tour«

Samstag, 15. November | 11:00 Uhr

Vor der nationalsozialistischen Verfolgung lebten gut 5000 Jüdinnen und Juden in Hannover. Das Leben der Synagogen-Gemeinde und der jüdischen Gemeinschaft war reichhaltig und vielfältig mit Angeboten für alle Lebensphasen und Lebenslagen. Zudem spielten jüdische Hannoveraner*innen wichtige Rollen im wirtschaftlichen Leben Hannovers und trugen maßgeblich und sichtbar zum Wachstum und zur Entwicklung der Stadt als Industriestandort und Einkaufsstadt bei.

Der Spaziergang legt Verschwundenes und Vergessenes frei, schärft den Blick für die Stadt als historisches „Dokument“ und wirft ein Licht auf das vielseitige jüdische Leben der Synagogengemeinde in Hannover.

Der Spaziergang ist ca. 2 km lang und dauert etwa 2 Stunden.

Anmeldung: das-z@hannover-stadt.de
(Begrenzt auf 25 Teilnehmende)

Ort:

ZeitZentrum Zivilcourage | Theodor-Lessing-Platz 1a | 30159 Hannover

Veranstalter/in:

Landeshauptstadt Hannover – ZeitZentrum Zivilcourage



Neue Synagoge in der Calenberger Neustadt;
© Historisches Museum Hannover

„Mein Blick auf die Gedenkstätte“

Gedenkstättenführung mit Hauke Jagau

Sonntag, 16. November | 14:00 Uhr

Erleben Sie die Gedenkstätte Ahlem aus einer persönlichen Perspektive: Hauke Jagau, der 1. Vorsitzende des Fördervereins, stellt Ihnen seinen Blick auf die Gedenkstätte Ahlem vor. Als ehemaliger Regionspräsident von Hannover (2006 – 2021) hat er den Aufbau und die Entwicklung der Gedenkstätte aktiv begleitet und unterstützt. Für Hauke Jagau ist die Gedenkstätte nicht nur ein Symbol der Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus, sondern auch ein lebendiger Ort, an dem Geschichte auch in der Gegenwart weiterhin eine wichtige Rolle spielt.

Im Anschluss an die Führung bietet sich bei Kaffee und Tee die Gelegenheit zum Austausch und zu Gesprächen in einer offenen Atmosphäre.

Teilnahme:

Kostenlos

Anmeldung:

Tel.: 0511 45 93 04 54 (Di & Do 10-14 Uhr)

Mail: foerder-gedenk-ahlem@web.de

Ort:

Gedenkstätte Ahlem | Heisterbergallee 10 |
30453 Hannover

Veranstalter/in:

Förderverein der Gedenkstätte Ahlem

„Sag niemals, das ist Dein letzter Weg“

Eine musikalisch-szenische Lesung mit Nina Hoger,
Anni Salander und dem Finkelstein Trio

Sonntag, 16. November | 18:00 Uhr

Ohne diese Haltung hätte Jetta Schapiro-Rosenzweig die nahezu unmögliche Rettung ihrer Tochter Tamar nicht durchhalten können. Diese Geschichte steht stellvertretend für viele einzelne Lebenstragödien, weshalb sich Tamar Dreyfuss - die inzwischen 86 Jahre alt ist - wünscht, dass sie immer weitererzählt wird.

Tamars Eltern Jetta und Jascha Schapiro verlieren ihre Wohnung in Wilna und geben ihre Tochter zu einer christlich getauften Tante. Die Eltern gelangen in den abgeriegelten Ghettobeizirk in der Altstadt. Im Winter 1942 bringt man auch Tamar zu ihnen ins Ghetto. Am 1. September 1943 umstellen deutsche Soldaten das Ghetto und fordern die Herausgabe von 5.000 Menschen. Viele Männer, darunter auch Tamars Vater, werden verhaftet und deportiert. Die Frauen haben die Option, ihren Männern in die Lager zu folgen. Im Durchgangslager Tauroggen wird eine Selektion durchgeführt, während der es Jetta Schapiro in gelingt, mit Tamar zu entkommen. Die beiden führen ein Leben als Flüchtlinge auf verschiedenen Bauernhöfen, bis die Rote Armee im Juli 1944 Litauen befreit.

Teilnahme:

Kostenlos

Ort:

Haus der Region | Hildesheimer Str. 18 | 30169 Hannover

Veranstalter/in:

Region Hannover - Gedenkstätte Ahlem

Adolf Eichmann – Täter oder Opfer?

Literaturforum

Freitag, 21. November | 17:00 – 18:30 Uhr

Adolf Eichmann war maßgeblich an der Verfolgung der Jüdinnen und Juden im Dritten Reich beteiligt. Nach Ende des Zweiten Weltkriegs wurde er in Lateinamerika aufgespürt und nach Israel verbracht, wo er angeklagt und zum Tode verurteilt wurde. Bis zum Schluss sah sich Eichmann als Opfer der Umstände. Gelesen wird u.a. aus „Adolf Eichmann. Bürokrat und Massenmörder – Biografie“, von David Cesarani.

Das Literaturforum ist eine Mischung aus Lesung und Gespräch. Die Veranstaltung startet stets einem aktuellen Zeitbezug und wird auch so beendet. Es steht allen an Geschichte und Literatur interessierten Menschen offen. Die Gesprächsbeteiligung ist freiwillig. Die Literatur muss vorab nicht gelesen werden. Das Literaturforum findet monatlich statt.

Teilnahme:

Kostenlos

Ort:

St. Johannes – Kirchengemeinde Hannover Davenstedt |
Altes Dorf 10 | 30455 Hannover
(Haltestelle Altes Dorf: Buslinie 120)

Veranstalter/in:

St. Johannes Kirchengemeinde | Weitere Infos erhalten
Sie im Gemeindebüro der St. Johannes Kirchengemeinde
oder auf www.stjohannes-davenstedt.de.

Das Jahr 1945 in Hannover

„[Z]ivilcourage to go“ - Workshop

Freitag, 21. November | 17:00 – 20:00 Uhr

Wie erlebten Menschen in Hannover das Jahr 1945? Welche Ereignisse waren für sie prägend? Und mit welchen Orten in Hannover ist das Jahr des Kriegsendes besonders verbunden?

In unserem Workshop schauen wir mit verschiedenen Biografien und mit Berichten von Augenzeug*innen auf die Entwicklungen des Jahres 1945. Dabei betrachten wir, wie das Ende der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft die jeweiligen Lebensgeschichten prägte und veränderte. Was waren wichtige Ereignisse und Mechanismen dieses Prozesses? Und was haben die Entwicklungen des Jahres 1945 mit uns heute zu tun?

Die „[Z]ivilcourage to go“-Workshops sind Teil der Veranstaltungsreihe „[Z]ivilcourage jetzt!“. Sie werden von den Pädagog*innen des ZeitZentrums Zivilcourage konzipiert und durchgeführt. Die Veranstaltungen sind kostenlos und können sowohl als Einzelperson als auch als kleine Gruppe besucht werden.

Teilnahme:

Kostenlos

Anmeldung erforderlich:

das-z@hannover-stadt.de.

Teilnehmer*innenzahl begrenzt.

Anmeldungsschluss jeweils drei Tage vor der Veranstaltung

Ort:

ZeitZentrum Zivilcourage | Theodor-Lessing-Platz 1a |
30159 Hannover

Veranstalter/in:

Landeshauptstadt Hannover – ZeitZentrum Zivilcourage

November

Zwischen Anpassung und Zivilcourage. Rechtes Gedankengut erkennen und Haltung zeigen

Seminar

Freitag, 28. November | 15:00 – 19:30 Uhr

Samstag 29. November | 10:00 – 14:30 Uhr

In unserer Gesellschaft ist ein politischer Rechtsruck zu beobachten. Teil dieser Entwicklung ist eine besorgniserregende Zunahme rechtsradikaler Einstellungen. Wie ist es dazu gekommen? Wie können wir rechtes Gedankengut erkennen und lokal dagegen vorgehen? Das Seminar bietet die Gelegenheit zum Gespräch mit Felix Benneckenstein, einem ehemaligen Neonazi, der von seinem Ausstieg berichtet. Der erste Seminartag findet in der Gedenkstätte Ahlem statt, einem Ort der Reflexion über die Verbrechen des Nationalsozialismus, der immer wieder Ziel von Angriffen ist. Am zweiten Tag widmen wir uns im ZeitZentrum Zivilcourage der Erinnerungskultur an Todesopfer rechter Gewalt und entwickeln Handlungsoptionen für ein zivilcouragiertes Zusammenleben.

Teilnahme:

Kostenlos

Anmeldung:

veranstaltung.kath-akademie-hannover.de

Orte:

Freitag in der Gedenkstätte Ahlem, Heisterbergallee 10 | 30453 Hannover

Samstag im ZeitZentrum Zivilcourage | Theodor-Lessing-Platz 1a | 30159 Hannover

Veranstaltende:

Katholische Akademie des Bistums Hildesheim in Hannover in Kooperation: RIAS Niedersachsen | der Gedenkstätte Ahlem | ZeitZentrum Zivilcourage

Sara Klatt: „Das Land, das ich dir zeigen will“

Der Literarische Salon...

zu Gast im ZeitZentrum Zivilcourage

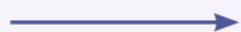
1. Dezember | 20:00 Uhr

Eine junge Frau auf den Spuren ihres Großvaters – eine Suche nach dem, was Verbundenheit wirklich bedeutet.

Israel – das Land, das sie als Kind oft besuchte, da ein Teil ihrer Familie hier vor Jahrzehnten Zuflucht fand. Es ist das Land der Menschen, die S. durch Erzählungen ihres Großvaters kennenlernte, und gleichzeitig der Menschen, denen sie heute beim Trampen zwischen Tel Aviv und Jerusalem begegnet. Früher, da gab es den Untergrundkämpfer Jitzchak, der Tomaten in der Wüste überleben lassen konnte. Es gab Eva und Zwi Goldberg, die ihre Sehnsucht nach der alten Heimat mit deutschen Rosen zu besänftigen versuchten. Heute ist da Mohammad, der in einem TechnoClub auflegt und nicht über seine jüdische Exfreundin hinwegkommt. Es gibt den Siedler Rafi und den Beduinen Abdallah, die wie Zwillingbrüder aussehen, aber keine sind. Und es gibt den Cafébesitzer Lior, der davon träumt, mit seiner Tochter einen Roadtrip in einem himmelblauen VW-Bus zu machen. Und während S. immer mehr über das Leben dieser Menschen lernt, eröffnet sich ihr Stück für Stück die eigene Geschichte, die ihres Vaters, ihres Großvaters – und ihr eigener Platz in diesem Land.



Buchcover; © privat



Dezember

Sara Klatt zeigt uns ein Land, so vielschichtig wie seine Bewohner, und nimmt uns mit auf eine außergewöhnliche Reise durch das heutige und das vergangene Israel. Ein Land voller Lebendigkeit. Aber auch ein Land zwischen Traum und Trauma.

Eintritt:

12 € / ermäßigt 6 €. Karten im Vorverkauf gibt es im Annabee Buchladen. Die Abendkasse öffnet in der Regel eine halbe Stunde vor Veranstaltungsbeginn.

Ort:

ZeitZentrum Zivilcourage | Theodor-Lessing-Platz 1a | 30159 Hannover

Veranstalter/in:

Landeshauptstadt Hannover – ZeitZentrum Zivilcourage



Literarischer Salon; © Rosa Burczyk

Tannenbaum mit Nerli (Kerze)

Adventskonzert mit Stella Perevalova

Sonntag, 7. Dezember | 15:00 Uhr

Eine Zusammensetzung von klassischen Weihnachtsliedern, Klezmer, israelischer Musik, weltberühmten Hits der jüdischen Komponisten vom Broadway und aus Hollywood und Chanukkalieder, die zum Nachdenken, Mitsingen und Mittanzen verleiten.

Stella Perevalova lernte seit ihrem 5. Lebensjahr an der berühmten Gnessin Musikschule und studierte danach am renommierten Moskauer Gnessin Institut. An der Hochschule der schönen Künste in Moskau erlangte sie ihren Master of Arts als Konzertpianistin, Kammermusikerin und Musikpädagogin. In Hannover unterrichtet sie an ihrer Musikakademie Waldheim Menschen jeden Alters.

Eintritt:

Kostenlos

Ort:

Café Jerusalem im Haus der Hoffnung |
Wunstorfer Landstr. 5 | 30453 Hannover

Veranstalter/in:

Region Hannover - Gedenkstätte Ahlem |
Neues Land e.V.



Mission Impossible: Die Entnazifizierung der deutschen Gesellschaft

Vortrag von Prof. Dr. Cornelia Rauh

Donnerstag, 11. Dezember | 19 Uhr

Unter den Alliierten herrschte während des Zweiten Weltkriegs Konsens, dass nach dem Sieg über Nazi-Deutschland dessen Gesellschaft rigoros von Nationalsozialisten gesäubert werden sollte. In allen Besatzungszonen zählte die „Entnazifizierung“ daher zu den wichtigsten politischen Nachkriegsprojekten.

Der Vortrag geht der Frage nach, von wem und wie die politische Säuberung in den vier Besatzungszonen betrieben wurde und weshalb die immensen Anstrengungen zur Identifizierung und Exklusion ehemaliger Nationalsozialistinnen und Nationalsozialisten gleichwohl rasch in Verruf gerieten. „Die stille, allmähliche, schleichende, unaufhaltsame Wiederkehr der Gestrigen“ schien, so der ehemalige Verfolgte Eugen Kogon 1954, politisches „Schicksal der Bundesrepublik“ zu sein. Inwieweit der zweite deutsche Staat, die DDR, es besser verstand, sich von den personellen Altlasten des NS-Regimes zu befreien, ist eine weitere Frage, der sich der Vortrag widmet.

Eintritt:

Kostenlos

Ort:

Haus der Region | Hildesheimer Str. 18 | 30169 Hannover

Veranstalter/in:

Region Hannover - Gedenkstätte Ahlem

„Abgeschoben“ in den Tod

Gedenken an die deportierten Jüdinnen und Juden aus Hannover

Montag, 15. Dezember | 12:00 Uhr

An dem zentralen Gedenkort des Mahnmals auf dem Opernplatz wird an alle jüdischen Kinder, Frauen und Männer erinnert, die aus Hannover deportiert wurden. Die größte Deportation fand am 15. Dezember 1941 in das Ghetto Riga statt. 1945 lebten von den 1 001 nach Riga-Deportierten nur noch 69 Personen.

80 Jahre nach der Befreiung der Ghettos und Lager stehen die Schicksale der Überlebenden im Fokus:kehrten sie nach Deutschland zurück oder wanderten sie aus? Sprachen Sie über das Erlebte oder verdrängten sie die Verfolgung?

Schüler*innen der Humboldtschule setzen sich seit Jahren für das Gedenken am Mahnmal am Opernplatz ein und werden auch diese Veranstaltung inhaltlich vorbereiten und begleiten. Am Mahnmal werden Kränze niedergelegt und die Kantorin der Liberalen jüdische Gemeinde K.d.ö.R. spricht das Kaddish und das El-Male-Rachamim. Die Sprachbeiträge der Gedenkveranstaltung werden in Deutsche Gebärdensprache übersetzt.

Ort:

Holocaust-Mahnmal auf dem Opernplatz |
30159 Hannover



Veranstaltende:

Landeshauptstadt Hannover |
Region Hannover

Mit Erinnerung in die Zukunft

Gedenken an die deportierten Jüdinnen und Juden der Ohestraße

Montag, 15. Dezember | 17:00 Uhr

Zum Gedenken an die Opfer und zur Mahnung an die Gegenwart.

Die AG Geschichte der Ohestraße lädt zur Gedenkveranstaltung an die am 15. Dezember 1941 nach Riga deportierten Jüdinnen und Juden aus der Ohestraße in Hannover ein. Seit 1892 befanden sich in der Ohestraße zwei Gebäude der Jüdischen Gemeinde. Sie bildeten ein Zentrum jüdischen Lebens. Beide Häuser wurden 1941 zu Judenhäusern umfunktioniert. Hier lebten bis zu ihrer Deportation nach Riga ca. 200 Jüdinnen und Juden. Alle wurden ermordet.

Die Gebäude wurden in den 1970er Jahren abgerissen. Heute erinnert ein Mahnmal an das jüdische Leben und den Naziterror in der Ohestraße.

Kontakt: Regina Hennig: hennigreg@gmx.de

Ort:

Mahnmal auf dem Schulhof der BBS 3 | Ohestraße 6 | 30169 Hannover

Veranstalter/in:

Arbeitsgemeinschaft
Geschichte der
Ohestraße



Mahnmal

Foto: Dirk Addicks

Gedenken an die Opfer des KZ Langenhagen Dienstag 6. Januar 2026 | 18:00 Uhr

Bei der Gedenkveranstaltung soll der Opfer des Nationalsozialismus und speziell der Frauen aus dem KZ Langenhagen gedacht werden. Das damals auf Langenhagener Stadtgebiet gelegene Konzentrationslager wurde vor 81 Jahren am 6. Januar 1945 durch einen alliierten Bombenangriff zerstört und danach von den Nazis geräumt.

Das Aktionsbündnis „Langenhagener gegen Rechte Gewalt“ ruft zu einer regen Teilnahme auf, um auch ein deutliches Zeichen gegen den Neonazi-Terror der letzten Jahre zu setzen. Eine gelebte Demokratie muss sich immer wieder erneut gegen den zunehmenden Rechts extremismus und Rassismus zur Wehr setzen.

Weitere Informationen: kz-langenhagen.de

Ort:

Mahnmal zum KZ-Außenlager Langenhagen |
Hackethalstraße | 30179 Hannover (Brink-Hafen)

Veranstalter/in:

Aktionsbündnis „Langenhagener gegen Rechte Gewalt“
in Kooperation mit dem DGB-Chor Hannover



Gedenken am Mahnmal am 6. Januar 2025;
Foto: Tim Rademacher

Mitglieder

Mitglieder des Netzwerks Erinnerung und Zukunft e.V.

Stand: März 2025

Mitglieder:

Antikriegshaus Sievershausen
Bildungsvereinigung Arbeit und Leben Niedersachsen-Mitte
DGB – Region Niedersachsen-Mitte
Gegen das Vergessen / NS-Zwangsarbeit e.V.
IG Metall Verwaltungsstelle Hannover
Jüdische Gemeinde Hannover KdÖR
Stadtjugendring Hannover
Verband christlicher Pfadfinder*innen Hannover e.V.
Verein zur Erforschung der Geschichte der Homosexuellen in
Niedersachsen e.V.
Ver.di Bezirk Hannover-Leine Weser
Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V., BV Hannover
VN – BdA e.V. – Kreisvereinigung Hannover

Personenmitgliedschaften:

Heiko Arndt, Dr.
Anke Biedenkapp (Vorstandsmitglied)
Daniela Bracher
Regina Brunschön,
Ralf Buchterkirchen
Marco Dräger, Prof. Dr.
Horst Dralle (Vorstandsmitglied, Vors.)
Wilfried Duckstein
Sascha Dudzik
Klaus Falk
Wilfried Gaum
Lutz Gecks, Dr.
Klaus Gervais
Bernd Grimpe
Jana Grünreich
Jens Gundlach
Rudolf Gutte
Liam Harrold
Ron Herzberg
Andreas Holzapfel
Juliane Hummel
Friedrich Huneke
Michael Jürging
Gregor Kritidis, Dr.
Heinz-Jörgen Kunze v. Hardenberg
Fabian Lehmker

Heidmarie Miehe
Oliver Miller
Sylvia Milsch
Kata Miszkiel-Deppe (Vorstandsmitglied, stv.Vors.)
Michael Pechel
Tim Rademacher
Ursula Rudnik, Prof. Dr.
Wolfgang Schwenzer
Peter Schyga, Dr.
Tom Seibert (Vorstandsmitglied, stv.Vors.)
Bernd Steinkamp
Hiltrud van der Haar
Günther Watermann
Jürgen Wessel
Thomas Westphale
Sebastian Winter, Dr.
Hans-Joachim Wolter

Kooperative Mitglieder:

Ada-und-Theodor-Lessing Volkshochschule Hannover
AG Geschichte der Ohestraße
Arbeitskreis Regionalgeschichte e.V.
AK „Ein Mahnmal für das Frauen-KZ in Limmer“
AStA der Leibniz-Universität Hannover
Bad Nenndorf ist bunt
Barsinghausen ist Bunt e.V.
BBS 6 – Auschwitzbegegnungsprojekt
Bildungsverein Soziales Lernen und Kommunikation e.V.
Bildungswerk ver.di e.V. / Region Hannover-Hildesheim
Bürgerinitiative Gegen das Vergessen Burgwedel
Deutsche Friedensgesellschaft – Vereinigte
Kriegsdienstgegner*innen (DFG-VK) Hannover
Dr. Janine Doerry,
DGB-Chor Hannover
Förderverein für die Gedenkstätte Ahlem
Leibniz Universität Hannover – Historisches Seminar
Liberaler Jüdischer Gemeinde K.d.ö.R. Etz Chaim
Otto-Brenner-Akademie – Treffpunkt der Generationen
Hannover e.V.
Radio Flora e.V.
Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold RG Hannover
Stadtteilzentrum Lister Turm
Stattreisen Hannover e.V.
St. Ursula Schule Hannover

Beirat:

Region Hannover
Landeshauptstadt Hannover

Impressum

Netzwerk Erinnerung und Zukunft in der Region Hannover e.V.
Kirchstr. 1 /Pariser Platz, 30449 Hannover

Tel. 0511/67437122; info@netzwerk-erinnerungundzukunft.de
www.netzwerk-erinnerungundzukunft.de

Vorsitzender: Horst Dralle

Netzwerkreferentin: Karolin Quambusch

Bankverbindungen:

Vereinskonto: Sparkasse Hannover

IBAN DE23 2505 0180 0910 2874 57

Spendenkonto Stolpersteine: Sparkasse Hannover

IBAN: DE48 2505 0180 0910 3908 94

Redaktion und Koordination: Karolin Quambusch

Redaktionelle Mitarbeit: Tom Seibert

Der Netzwerkkalender erscheint halbjährlich (Februar bis August und September bis Januar) als Ankündigungsblatt für Veranstaltungen zum Themenfeld Erinnerungskultur in der Region Hannover.

Redaktionsschluss dieser Ausgabe war der 01. Juli 2025.

Redaktionsschluss für den Kalender 1/2026 ist der 1. Dezember 2025.

Titelbild: Gedenkveranstaltung zum 80. Jahrestag der Befreiung auf dem Ehrenfriedhof Maschsee-Nordufer am 8.Mai 2025. Foto: Karolin Quambusch

Layout: Sabine Sekler, Team Medien und Gestaltung, Region Hannover

Druck: Team Medien und Gestaltung, Region Hannover
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Der Verein Netzwerk übernimmt keine Haftung für die Inhalte und die Zuverlässigkeit der Veranstaltungsdaten, die er lediglich von den Veranstalter*innen übernimmt. Vielen Dank für Ihr Verständnis.



Landeshauptstadt



Zentrale
Angelegenheiten
Kultur

ZeitZentrum
Zivilcourage



Region Hannover

Der Verein wird institutionell gefördert von der Landeshauptstadt Hannover, Zentrale Angelegenheiten Kultur.